

Evaluierung der COVID-19-Investitionsprämie

Follow-Up Kurzstudie 2026

FH-Hon. Prof. Dr. Dr. Herwig W. Schneider
Peter Luptáčík



Industriewissenschaftliches Institut

März 2026

Industriewissenschaftliches Institut – IWI

Mittersteig 10/4

1050 Wien

T +43-1-513 44 11-0

F +43-1-513 44 11-2099

E schneider@iwi.ac.at

W www.iwi.ac.at

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Makroökonomische Betrachtung der Investitionsprämie	6
2.1	Volkswirtschaftliche Effekte auf Ebene der Investitionswirkung	7
2.1.1	Volkswirtschaftliche Effekte gegliedert nach Jahren des Durchführungszeitraums	14
2.1.2	Effekte nach strategischen Schwerpunktbereichen	17
3	Rückblick und Zusammenfassung	23
3.1	Überlegungen zum finalen Zuschussvolumen	23
3.2	Zusammenfassung	27
	Literatur- und Quellenverzeichnis	29
	Anhang: Detaillierte volkswirtschaftliche Effekte	30

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1:	Das Schichten Modell des IWI: Input-Output-Berechnungen	6
Abbildung 2:	Volkswirtschaftliche Effekte der Investitionsprämie	8
Abbildung 3:	Top-10 der indirekt und induziert profitierenden Branchen (Wertschöpfung in Mio. EUR)	9
Abbildung 4:	Fiskal- und Sozialbeitragseffekte	11
Abbildung 5:	Volkswirtschaftliche Effekte der Investitionsprämie in den jeweiligen Jahren des Durchführungszeitraums	16

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1:	Volkswirtschaftliche Effekte in den Jahren 2020 bis 2025	15
Tabelle 2:	Volkswirtschaftliche Effekte Schwerpunktbereich Ökologisierung	18
Tabelle 3:	Volkswirtschaftliche Effekte Schwerpunktbereich Digitalisierung	20
Tabelle 4:	Volkswirtschaftliche Effekte Schwerpunktbereich Life Sciences	22
Tabelle 5:	Ausgewählte Einflussfaktoren auf das tatsächliche Investitionsvolumen	27
Tabelle 6:	Ausgewählte Einflussfaktoren auf das tatsächliche Investitionsvolumen	27
Tabelle 7:	Detaillierte volkswirtschaftliche Effekte in den Jahren 2020 bis 2025	30

1 Einleitung

Zur Stärkung wirtschaftlicher Impulse in der österreichischen Wirtschaft im Zuge der COVID-19-Pandemie und zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Österreich wurde durch das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW; jetzt BMWET: Bundesministerium Wirtschaft, Energie und Tourismus) mit 1. September 2020 die COVID-19 Investitionsprämie eingeführt. Ziel der Maßnahme ist es, Neuinvestitionen von Unternehmen durch einen nicht rückzahlbaren Investitionszuschuss zu fördern und dadurch substantielle Impulse für Investitionen, Wachstum und Beschäftigung auszulösen.

Die Höhe der Investitionsprämie beläuft sich standardmäßig auf 7%, für drei Schwerpunktbereiche (Digitalisierung, Ökologisierung, Life Science) kann ein erhöhter Zuschuss von 14% beantragt werden.¹ Die Abwicklung der COVID-19 Investitionsprämie erfolgt durch die Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws). Die vorliegenden Berechnungen basieren auf den finalen aws-Daten vom 01.01.2026. Von 1.9.2020 bis 28.02.2021 sind insgesamt 249.602 Anträge bei der aws eingegangen, welche für ein Investitionsvolumen von 86,14 Mrd. EUR stehen. Nach Prüfung und Genehmigung erfolgten Zusagen für 245.018 Anträge. Laut endgültigem aws Datenstand vom 01.01.2026 liegt das finale Zuschussvolumen bei 2,95 Mrd. EUR.

Zur Herstellung eines angemessenen Vergleichs zwischen den vergleichsweise hohen Kosten des Instrumentariums und dem damit verbundenen Nutzen wird ein begleitender Evaluierungsprozess durchgeführt. Als Grundlage dient der aktualisierte gegenständliche Follow-up-Kurzbericht zur Hauptstudie „Evaluierung der COVID-19-Investitionsprämie“ (IWI & P-IC, Juli 2021).

Ziel der Analyse ist die laufende Evaluierung der makro- und mikroökonomischen Auswirkungen der von der Bundesregierung infolge der Coronakrise im September 2020 eingeführten COVID-19-Investitionsprämie. Mithilfe makroökonomischer Input-Output-Modelle werden die gesamtwirtschaftlichen Effekte der durch die Investitionsprämie unterstützten Investitionen in Bezug auf Produktion, Wertschöpfung, Beschäftigung, Steuerleistung etc. quantifiziert.

BMWET, BMF und andere hoheitliche Verantwortungsträger haben im Zuge der Erstellung der Bundesfinanzrahmen Interesse daran, die Validität bzw. Robustheit des Datensockels einer kontinuierlichen Überprüfung zu unterziehen.

¹ Die Antragsphase des neuen Förderinstrumentariums ist auf den Zeitraum vom 1.9.2020 bis 28.2.2021 begrenzt, erste Maßnahmen werden ab 1.8.2020 anerkannt. Infolge einer nachträglichen Adaptierung der Richtlinie wurde eine Verlängerung des Durchführungszeitraums beschlossen, erste Maßnahmen müssen bis 31. Mai 2021 (ursprünglich: 28. Februar 2021) getätigt werden, die Laufzeit für Investitionen von bis zu 20 Mio. EUR wurde um ein Jahr bis 28. Februar 2023 (ursprünglich: 28. Februar 2022) sowie die Laufzeit für Investitionen von über 20 Mio. EUR um ein Jahr bis 28. Februar 2025 verlängert (ursprünglich: 28. Februar 2024).

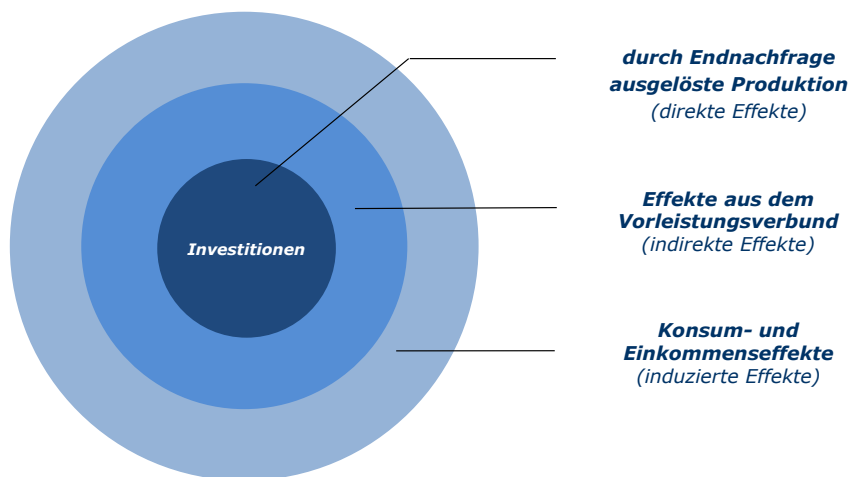
2 Makroökonomische Betrachtung der Investitionsprämie

Die volkswirtschaftlichen Impulswirkungen der COVID-19-Investitionsprämie werden anhand bestehender und aktualisierter makro- sowie mikroökonomischer Daten analysiert und bewertet. Die betrachteten Investitionen haben das Potenzial, nachhaltige positive Effekte über die Unternehmensgrenzen hinweg zu erzeugen, was zu einem ganzheitlichen Nutzen des Wirtschaftsstandorts Österreich beiträgt.

Die im Rahmen der Investitionsprämie durch die Unternehmen geplanten Investitionsaktivitäten, welche sich gemeinsam über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren erstrecken, lösen zusätzliche Produktion in der österreichischen Volkswirtschaft aus. Denn Investitionen haben direkte, indirekte sowie induzierte Effekte zur Folge:

- **Direkte Effekte** umfassen Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung, die unmittelbar durch die Investitionen ausgelöst bzw. generiert werden.
- **Indirekte Effekte** ergeben sich aus Vorleistungen. Investitionen generieren Nachfrage bei Zulieferunternehmen, Händlern und Dienstleistern, die ihrerseits wiederum Vorleistungen von weiteren Betrieben benötigen (Backward-Linkages).
- **Induzierte Effekte** entstehen über den durch die direkte und indirekte Beschäftigung ermöglichten Konsum.

Abbildung 1: Das Schichten Modell des IWI: Input-Output-Berechnungen



Quelle: IWI (2026)

2.1 Volkswirtschaftliche Effekte auf Ebene der Investitionswirkung

Für die volkswirtschaftliche Analyse der durch die Investitionsprämie unterstützten Investitionen werden Input-Output-Berechnungen auf Basis eines offenen statischen Leontief-Modells eingesetzt. Mithilfe eines Endnachfragemodells lassen sich die durch Investitionstätigkeiten ausgelösten volkswirtschaftlichen Effekte quantifizieren, die einmalig über den Zeitraum des jeweiligen Investitionsvorhabens anfallen. Dabei werden die Effekte der Investitionsvorhaben, welche sich über mehrere Jahre erstrecken, für einen definierten Investitionszeitraum auf unterschiedliche Maßzahlen, wie bspw. Produktion, Wertschöpfung oder Beschäftigung quantifiziert. Ergänzend lassen sich Fiskaleffekte darstellen.

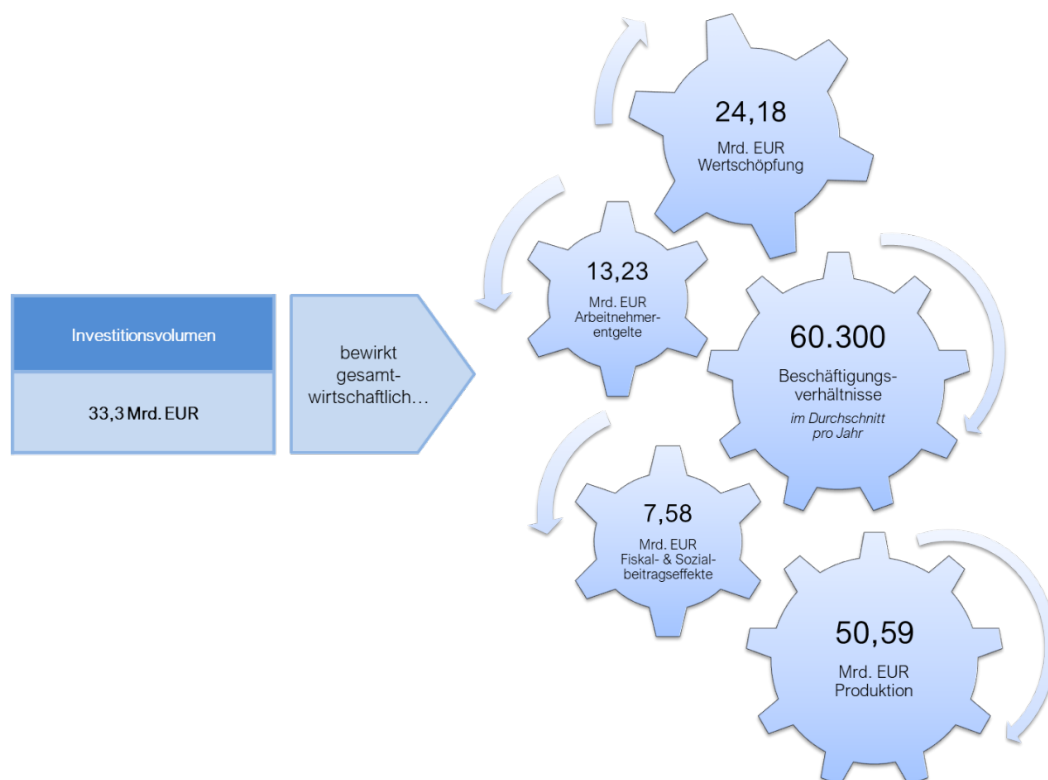
Die Berechnungen werden auf Basis der Version B der österreichischen Input-Output-Tabellen des Jahres 2021 durchgeführt, wodurch Wertschöpfungssysteme innerhalb Österreichs dimensioniert werden. In der Regel wird eine Input-Output-Tabelle bzw. ein Make-Use-System, welches zwischen heimischer und importierter Vorleistung sowie Endnachfrage unterscheidet, als Version B (ausschließlich Österreicheffekt) bezeichnet. Dies bedeutet, dass die Vorleistungen und die Lieferungen an die Endnachfrage keine importierten Güter umfassen.

Zur anschaulichen Darstellung der Hebelwirkung der Investitionstätigkeit wird ein „Investitionsmultiplikator“ definiert, welcher direkte, indirekte und induzierte Effekte einbezieht. Der Investitionsmultiplikator gibt an, wie viel eine von den Unternehmen investierte Einheit an Investitionen der österreichischen Volkswirtschaft an Produktion, Wertschöpfung etc. bewirkt. Somit lässt sich darstellen, welche Effekte eine Erhöhung der Investitionssumme von bspw. 1,0 Mio. EUR auf die Beschäftigung hat.

Die Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte basiert auf dem tatsächlich investierten Investitionsvolumen von 33,30 Mrd. EUR bzw. dem in Anspruch genommenen Fördervolumen in Höhe von 2,95 Mrd. EUR für den Durchführungszeitraum bis zum Jahr 2025. Bezogen auf ein Förderjahr beläuft sich das tatsächliche Investitionsvolumen arithmetisch gemittelt auf 7,27 Mrd. EUR, das entspricht einem Anteil an sämtlichen heimischen Bruttoanlageinvestitionen von 6,2%.² Für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte werden die Daten der aws in Bezug auf die konkrete Verteilung des Zuschussvolumens auf die einzelnen Jahre herangezogen, wobei in der gegenständlichen abschließenden Berechnung die Zuschussvolumina für sämtliche Jahre 2020 bis 2025 bekannt sind und dementsprechend keine weiteren Anpassungen bzw. Annahmen notwendig sind. Auf diese Weise werden die Investitionseffekte in jenen Jahren sichtbar, in denen die entsprechenden Zuschussvolumina ausbezahlt werden.

² Heimische Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2023: 117,11 Mrd. EUR; vgl. Statistik Austria.

Abbildung 2: Volkswirtschaftliche Effekte der Investitionsprämie



Anm.: Endnachfrage-Modell des IWI; Input-Output-Tabellen 2021. Fiskaleffekte umfassen Lohnsteuer, Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAF, Kommunalsteuer sowie vorleistungs- und konsumabhängige Gütersteuern (z.B. Mineralöl-, Mehrwertsteuer); Sozialbeiträge umschließen Sozialbeiträge für Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen. Die ausgewiesenen Beschäftigungsverhältnisse stellen den arithmetisch gemittelten Wert pro Förderjahr dar.

Quelle: IWI-Berechnungen (2026) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sowie Daten der aws (Stand: 01.01.2026).

Vom durch die Investitionsprämie gestützten Investitionsvolumen in Höhe von 33,30 Mrd. EUR werden insgesamt 24,43 Mrd. EUR direkt im Inland bzw. der österreichischen Volkswirtschaft unter Berücksichtigung von Importquoten wirksam. Das mit Hilfe der Investitionsprämie gestützte heimische Investitionsvolumen initiiert in Österreich im gesamten Förderzeitraum (01.08.2020 bis 28.02.2025) insgesamt einen zusätzlichen mittel- wie unmittelbaren gesamtwirtschaftlichen Produktionswert von bis zu 50,59 Mrd. EUR (arithmetisch gemittelt:³ 11,04 Mrd. EUR pro Jahr). Dabei führen indirekte und induzierte Effekte zu einer Verdoppelung des direkt ausgelösten Produktionswerts im Ausmaß von 24,43 Mrd. EUR, wobei durch indirekte Effekte in vorgelagerten Bereichen 14,26 Mrd. EUR sowie weitere 11,90 Mrd. EUR durch induzierte Effekte erwirtschaftet werden.

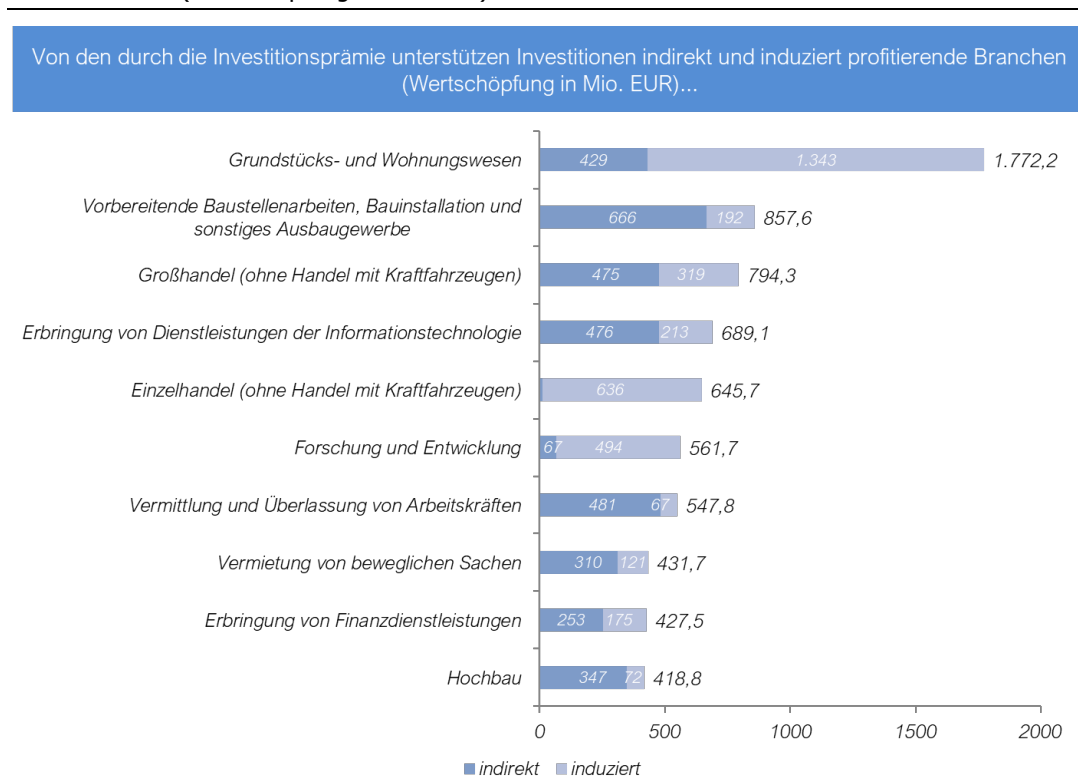
³ Die Laufzeit der Initiative beträgt 55 Monate (August 2020 bis Februar 2025). Das arithmetische Mittel μ der im gesamten Förderzeitraum generierten Effekte x wird wie folgt errechnet: $\mu = \frac{x+12}{55}$

Wertschöpfungseffekte

Die unterstützten Investitionen lösen eine mittel- wie unmittelbare Wertschöpfung von 24,18 Mrd. EUR (arithmetisch gemittelt: 5,28 Mrd. EUR pro Jahr) in der heimischen Volkswirtschaft aus. Davon wird eine direkte Wertschöpfung im Ausmaß von 11,30 Mrd. EUR generiert, weitere 6,66 Mrd. EUR entstehen durch indirekte sowie 6,22 Mrd. EUR durch induzierte Effekte. Somit werden durch jeden mit der Investitionsprämie gestützten investierten Euro 0,73 EUR an Wertschöpfung in der heimischen Volkswirtschaft erzielt.

Die Importquote beläuft sich durchschnittlich auf etwa 26% und liegt auf vergleichbarem Niveau im Vergleich zu den Berechnungen der Vorgängerstudien. In Summe können somit rd. drei Viertel der Investitionsimpulse von den vorgelagerten Wertschöpfungsketten der heimischen Wirtschaft tatsächlich aufgenommen werden. Die Importquote über die gesamte österreichische Volkswirtschaft auf Ebene der Endnachfrage beträgt im Vergleich dazu 20% (Produzierender Bereich: 28%). Die für die Berechnungen herangezogenen Aufkommens- und Verwendungstabellen des Jahres 2021 der heimischen Volkswirtschaft weisen geringfügige Veränderungen der Zuliefer- bzw. Importstrukturen auf, was sich auf die Hebeleffekte auswirken kann. So wirkten sich bspw. Lockdowns während der Pandemie negativ auf das Gästeaufkommen in Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben aus, was sich in geringeren induzierten Effekten bemerkbar macht. Ähnliche Auswirkungen zeigen sich zudem bspw. in den Luftfahrtleistungen.

Abbildung 3: Top-10 der indirekt und induziert profitierenden Branchen (Wertschöpfung in Mio. EUR)



Quelle: IWI-Berechnungen (2026) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sowie Daten der aws (Stand: 01.01.2026).

Jene Branche, welche indirekt und induziert (gemessen an der Wertschöpfung, aufgeteilt auf den Zeitraum von 55 Monaten) am meisten von den Investitionstätigkeiten im Rahmen der Investitionsprämie profitiert, ist das *Grundstücks- und Wohnungswesens* mit 1,77 Mrd. EUR an ausgelöster Wertschöpfung. Darunter fallen v.a. Aufwendungen für Miete bzw. der Erwerb von Wohnungen, Häusern und Grundstücken von direkt Beschäftigten sowie von in den Zulieferbetrieben entlang der Vorleistungskette Beschäftigten. Auf indirekter Ebene entstehen Effekte bspw. durch Miete und Pacht für Büros bzw. Geschäftslokale.

Weiter profitiert die Bauwirtschaft in hohem Ausmaß von den Investitionstätigkeiten, dazu zählen die *Vorbereitenden Baustellenarbeiten, Bauinstallation* mit 0,86 Mrd. EUR, der *Hochbau* mit 0,42 Mrd. EUR sowie bauverwandte Branchen bzw. Zulieferer wie *Architektur- und Ingenieurbüros* mit einem Volumen von rd. 0,40 Mrd. EUR. Die zahlreichen baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen im Zusammenhang mit den durch die Investitionsprämie unterstützten Investitionen entfalten eine starke Impulswirkung auf die heimische Volkswirtschaft. Aufgrund der geringen Importquoten in Bau- und baunahen Branchen verbleibt der überwiegende Teil der ausgelösten Effekte im Inland.

Im *Einzelhandel* wird ein Volumen von 0,65 Mrd. EUR an Wertschöpfung ausgelöst, wobei die Effekte hauptsächlich auf (konsum-)induzierte Effekte zurückzuführen sind. Beschäftigte der investierenden Betriebe sowie jene in den Betrieben entlang der Vorleistungskette verwenden einen gewissen Teil ihrer Löhne und Gehälter bspw. für den Kauf von Lebensmitteln in Supermärkten. Diese Aufwendungen werden in den Modellberechnungen als induzierte Effekte sichtbar. Ähnlich entstehen die bedingten Wertschöpfungseffekte in der *Beherbergung* und *Gastronomie*, welche zusammen ein Volumen von 0,36 Mrd. EUR erzielen.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zeigen sich in den Aufkommens- und Verwendungstabellen der Statistik Austria. Aufgrund von Lockdowns und Zugangsbeschränkungen, welche in erster Linie die *Beherbergung* und *Gastronomie* betroffen haben, waren die Betriebe weniger frequentiert und dementsprechend fielen ihre Umsätze bzw. Wertschöpfung geringer aus. Im Jahr 2021 waren die Auswirkungen weiter zu spüren und Beherbergungszahlen und Gastronomiebesuche ebenso noch unter dem Vorkrisenniveau. Daher sind die induziert bedingten Effekte verhältnismäßig geringer als bspw. in den Berechnungen der Hauptstudie, welche auf den Aufkommens- und Verwendungstabellen des Jahres 2016 fußen. Im Gegensatz dazu profitiert der *Einzelhandel* (im Speziellen der Lebensmitteleinzelhandel) im Vergleich etwas mehr.

Beachtliche Impulse zeigen sich u.a. in der Branche *Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie*, in der 0,69 Mrd. EUR an Wertschöpfung angestoßen wird, wodurch der Digitalisierungsschwerpunkt des Instrumentariums auch auf Seiten der Zulieferer wirksam wird. Zudem profitiert die heimische *Forschung und Entwicklung* mit einer indirekt sowie induziert ausgelösten Wertschöpfung in Höhe von 0,56 Mrd. EUR.

Beschäftigungseffekte

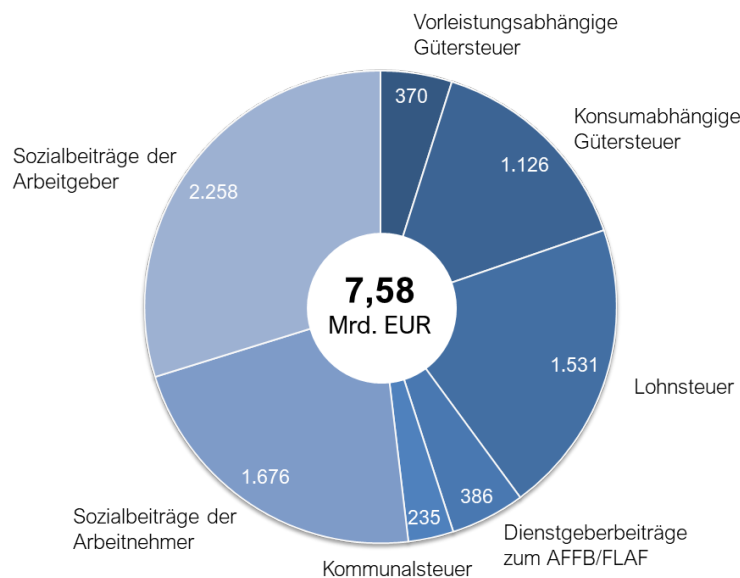
In Summe können im Investitionszeitraum im arithmetischen Durchschnitt rd. 60.300 Jahresarbeitsplätze⁴ in der österreichischen Volkswirtschaft gesichert werden, das entspricht rd. 51.200 Jahres-Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Umgerechnet werden je 1 Mio. EUR an durch die Investitionsprämie unterstützen Investitionen mehr als 9 Beschäftigungsverhältnisse abgesichert. Die rd. 25.800 direkt abgesicherten Jahresarbeitsplätze (arithmetisch gemittelt; 22.700 Jahres-VZÄ) sichern zusätzlich rd. 17.100 Jahresarbeitsplätze (arithmetisch gemittelt; 14.700 Jahres-VZÄ) über indirekte Effekte und weitere 17.500 induzierte Jahresarbeitsplätze (arithmetisch gemittelt; 13.800 Jahres-VZÄ).

Die durch die Investitionen im Rahmen der Investitionsprämie gesamtwirtschaftlich bedingten Arbeitnehmerentgelte betragen in Summe 13,23 Mrd. EUR (pro Jahr: 2,89 Mrd. EUR). Direkt werden 6,48 Mrd. EUR an Arbeitnehmerentgelten initiiert. Jene Arbeitnehmerentgelte, die indirekt durch die Vorleistungsbezüge entstehen, belaufen sich auf 3,77 Mrd. EUR, induzierte Effekte werden in Höhe von 2,97 Mrd. EUR bedingt.

Fiskal- und Sozialbeiträge

Sämtliche berechenbare Fiskal- (exkl. KÖSt) und Sozialbeitragseffekte, welche im Zuge der durch die COVID-19 Investitionsprämie geförderten Investitionen ausgelöst werden, können mit 7,58 Mrd. EUR quantifiziert werden.

Abbildung 4: Fiskal- und Sozialbeitragseffekte



Anm.: Werte in Mio. EUR, sofern nicht anders angegeben.

Quelle: IWI-Berechnungen (2026) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sowie Daten der aws (Stand: 01.01.2026).

⁴ Bei Jahresarbeitsplätzen gilt die Annahme, dass es sich immer um dieselben Arbeitsplätze handelt. Gemäß dem Fall, dass durch die über das Förder-/Investitionsvolumen erfassten Investitionen nicht immer dieselben Arbeitsplätze pro Jahr abgedeckt sind und die Arbeitsplätze jedes Jahr neu geschaffen werden, können an der Obergrenze in Summe bis zu 350.100 Arbeitsplätze ausgewiesen werden.

Davon können alleine die im Laufe des Investitionszeitrahmens generierten Fiskaleffekte mit einem Volumen von insgesamt 3,65 Mrd. EUR eruiert werden, wobei sich diese Größe aus fünf Posten zusammensetzt: Die Lohnsteuer in Österreich beträgt 1,53 Mrd. EUR, die Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAF⁵ belaufen sich auf 0,39 Mrd. EUR und die Kommunalsteuer auf 0,24 Mrd. EUR. Zudem werden Gütersteuern im Ausmaß von rd. 1,50 Mrd. EUR generiert, davon sind 1,13 Mrd. EUR konsumabhängig und 0,37 Mrd. EUR vorleistungsabhängig.⁶

Neben den ermittelten Fiskaleffekten belaufen sich die anhand der Investitionstätigkeiten bedingten gesamtwirtschaftlichen Effekte der Sozialbeiträge für Arbeitnehmer:innen bzw. Arbeitgeber:innen auf rd. 3,93 Mrd. EUR. Die ausgelösten Sozialbeiträge aller Arbeitnehmer:innen stehen mit 1,68 Mrd. EUR zu Buche, jene der Arbeitgeber:innen betragen in Summe 2,26 Mrd. EUR.

Zusätzlich generierte Abgabeneffekte

Durch den Förderzuschuss des Bundes werden zusätzliche Abgabeneffekte generiert, wodurch sich ein Teil des Förderprogramms selbst refinanziert (= Rückfluss). Die Investitionsprämie hat für einige Unternehmen die Investitionen erst ermöglicht bzw. eine Erhöhung des ursprünglich geplanten Investitionsvolumen bedingt, wodurch das Investitionsvolumen ohne Investitionsprämie geringer ausfallen würde. Somit kann davon ausgegangen werden, dass bis zur Hälfte des bereitgestellten Fördervolumens durch unmittelbare und vom Förderzuschuss zusätzlich generierte Abgabeneffekte schrittweise kompensiert werden. Von sämtlichen generierten Fiskal- und Sozialbeitragseffekten im Ausmaß von 7,58 Mrd. EUR können rd. 1,47 Mrd. EUR (arithmetisch gemittelt: 320,0 Mio. EUR pro Jahr) an Rückflussvolumen bzw. durch den Förderbeitrag zusätzlich generierte Abgabeneffekte unmittelbar der Investitionsprämie angerechnet werden.

Vergleich der Hebeleffekte und Investitionsstruktur

Die geringfügig veränderten Hebelwirkungen der avisierten Investitionen gegenüber den Berechnungen der Hauptstudie lassen sich u.a. durch das Einpflegen von rezenten Aufkommens- und Verwendungstabellen der Statistik Austria in die zur Anwendung gekommenen gesamtwirtschaftlichen Analysen erklären. Des Weiteren sind nun sämtliche Abrechnungen zu den Anträgen verfügbar, wodurch die tatsächliche Investitionsstruktur dieser Projekte bekannt ist und sich somit die gesamte Struktur sämtlicher Investitionen herauskristallisiert hat. Diese fließt in die adaptierte Modellierung des Investitionsvektors ein.

⁵ AFFB = Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen; FLAF = Familienlastenausgleichsfonds

⁶ Unter Gütersteuern fallen v.a. die MwSt., Verbrauchsabgaben (mit Ausnahme der in den Importabgaben enthaltenen Steuern), die Mineralölsteuer, die Tabaksteuer, Steuern auf Versicherungsprämien, die Versicherungssteuer sowie Steuern auf finanzielle Transaktionen und Vermögenstransaktionen. Diese sind sowohl konsum- als auch vorleistungsabhängig.

Einen anteilmäßigen Anstieg am gesamten Investitionsvolumen gibt es in der Branche *Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben*. Dabei handelt es sich meistens um Headquarter bzw. Holdings von Unternehmen der Industrie, bspw. aus den Branchen *Metallerzeugung, Maschinenbau* oder der aus der *Energiewirtschaft*. Dies sind Branchen, welche tendenziell viele Großunternehmen umfassen bzw. deren Investitionen im Durchschnitt größer strukturiert sind. Durch die nun ebenso final eingelangten Abrechnungen von Investitionen bis 20 Mio. EUR nimmt das Gewicht der Investitionen ab 20 Mio. EUR in der Struktur des Investitionsvektors zu. Dies wirkt sich in der Endnachfrage nach *Maschinen* aus, welche im Vergleich zur Investitionsstruktur der ursprünglichen Berechnungen spürbar zunimmt. Dieses Gut ist durch eine überdurchschnittliche Importquote gekennzeichnet (etwas mehr als 60%), wodurch ein Teil der Wertschöpfung und Beschäftigung im Ausland ausgelöst wird und die heimischen Hebeleffekte etwas geringer ausfallen.

Der Anteil von Investitionen der Bauwirtschaft als auch die Nachfrage nach Bautätigkeiten bzw. Tätigkeiten baunaher Branchen sind im Gegensatz dazu bzw. zu den Berechnungen der Hauptstudie geringer. Die verringerte Nachfrage nach Bautätigkeiten ist eine direkte Folge der Corona-Pandemie, anhaltend hoher Inflation und rezessiver Tendenzen. Während die Pandemie Lieferketten unterbrach und Kosten steigen ließ, trieben die Inflation und die damit verbundenen Baupreise die Projektkosten in die Höhe – was Bauinvestitionen unattraktiv gemacht hat.⁷ Da Bautätigkeiten nur geringe Importquoten aufweisen, verbleibt ein Großteil der initiierten Effekte im Inland. Dadurch fallen die wirtschaftlichen Impulse für die heimische Volkswirtschaft weniger ausgeprägt aus.

Eine verringerte Investitionsnachfrage zeigt sich im Vergleich zu den ursprünglichen Berechnungen zudem nach *Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen*. Da diese zu wesentlichen Teilen im Inland aktiviert werden, sind die ausgelösten Effekte dementsprechend geringer. Dies kann u.a. auf ein geringeres Gewicht der *Herstellung von chemischen Erzeugnissen* zurückzuführen sein, da diese Branche traditionell viel im Bereich Forschung & Entwicklung investiert.

Die Nachfrage nach *Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie* sowie *Informationsdienstleistungen* verbleibt auf hohem Niveau bzw. nimmt im Vergleich zur Struktur der Berechnungen der Hauptstudie sogar geringfügig zu. Dies unterstreicht die Wirkung des Instrumentariums als Digitalisierungsmotor.

⁷ Siehe dazu auch Überlegungen zum verringerten Zuschussvolumen in Abschnitt 3.1

2.1.1 Volkswirtschaftliche Effekte gegliedert nach Jahren des Durchführungszeitraums

Das fällige Zuschussvolumen liegt im Jahr 2021 unter dem erwarteten Niveau: Statt wie anfangs angenommen rd. 30% des insgesamt fälligen Zuschussvolumens wurden seitens der Antragsteller in etwa 9% eingereicht und seitens der aws zur Auszahlung gebracht. Einige Gründe hierfür sind in Abschnitt 3.1 angeführt. Dazu hat die Verlängerung des Investitions- bzw. Durchführungszeitraums bei den Unternehmen zu einem reduzierten Zeitdruck bei der Durchführung der Investition geführt. Im Jahr 2022 wurden daher von den Unternehmen rd. 26% des fälligen Zuschussvolumens zur Abrechnung eingebracht, ursprünglich lag die Annahme bei etwa 17%.

Ein Teil des im Jahr 2021 nicht abgerufenen Zuschussvolumens wurde somit im Jahr 2022 abgerechnet, ein weiterer im Jahr 2023. Ein wesentliches Kontingent des ursprünglich geplanten Zuschussvolumens wurde jedoch nicht abgerufen, wie die Daten der aws darlegen: bei mehr als 67.700 Zusagen von beantragten Projekten bis 20 Mio. EUR sind bis zum 31. Mai 2023 keine Abrechnungen eingelangt, wodurch für diese keine Auszahlungen mehr möglich sind und in Summe 2,01 Mrd. EUR an Zuschussvolumen nicht fällig wird.

Die durch die Investitionsprämie gestützten heimischen Investitionen mit einem Volumen von 33,30 Mrd. EUR werden im Zeitverlauf der Jahre 2020 bis 2025 zu wesentlichen Teilen in den Jahren 2022 (8,82 Mrd. EUR), 2023 (12,57 Mrd. EUR) sowie 2024 (4,47 Mrd. EUR) getätigt. Durch die Verlängerung des Durchführungszeitraums und anderen Einflussfaktoren verschieben sich die größeren Anteile der avisierten Investitionsvolumina zeitlich nach hinten. Bis zum Jahr 2021 sind erste Maßnahmen des jeweiligen Investitionsprojekts durchzuführen, was den Anstieg gegenüber dem Jahr 2020 erklärt. Im Jahr 2023 müssen jene Investitionsprojekte bis zum 28. Februar des Jahres abgeschlossen werden, welche ein Volumen bis zu 20 Mio. EUR aufweisen. Abrechnungen von Projekten dieses Ausmaßes konnten bis zum 31. Mai des Jahres eingereicht werden.

Etwa ein Viertel der gesamten Investitionssumme wird im Zeitraum 2024 bis 2025 aufgewendet, wo Investitionsvorhaben mit mehr als 20 Mio. EUR zu finalisieren sind. Somit werden in den beiden Jahren rd. 0,76 Mrd. EUR von 2,95 Mrd. EUR an Zuschussvolumen durch den Bund fällig.

Tabelle 1: Volkswirtschaftliche Effekte in den Jahren 2020 bis 2025

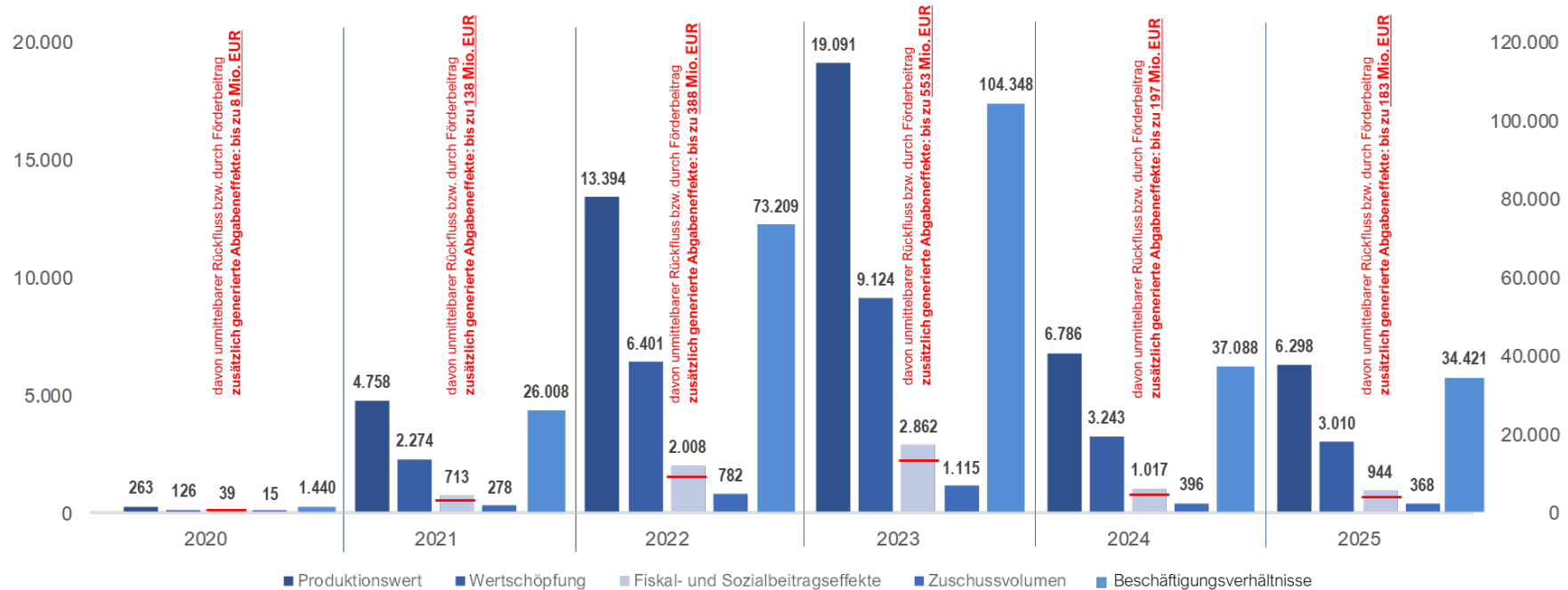
Volkswirtschaftliche Effekte von mittels Investitionsprämie unterstützter Investitionen in den Jahren 2020 bis 2025	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Gesamt (55 Monate)	Anteil an Ges. wirtschaft	Investitions-multiplikator (je Mio. EUR)
Investitionsvolumen (in Mio. EUR)	173	3.132	8.816	12.566	4.466	4.145	33.300	6,2%	
Zuschussvolumen	15	278	782	1.115	396	368	2.954	(-)	
Gesamteffekte									
Produktionswert (in Mio. EUR)	263	4.758	13.394	19.091	6.786	6.298	50.590	1,2%	1,52
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	126	2.274	6.401	9.124	3.243	3.010	24.178	1,3%	0,73
Beschäftigungsverhältnisse	1.440	26.008	73.209	104.348	37.088	34.421	276.513	1,2%	8,30
Vollzeitäquivalente	1.222	22.070	62.126	88.550	31.473	29.210	234.651	1,2%	7,05
Arbeitnehmerentgelte (in Mio. EUR)	69	1.244	3.502	4.991	1.774	1.647	13.227	1,3%	0,40
Fiskal- und Sozialbeitrags-effekte (in Mio. EUR)	39	713	2.008	2.862	1.017	944	7.584	(-)	0,23
davon: zusätzlich generierte Abgabeneffekte	8	138	388	553	197	183	1.467	(-)	(-)

Anm.: Endnachfrage-Modell des IWI; Input-Output-Tabellen 2021 der Statistik Austria. Die Effekte (arithmetisches Jahresmittel) werden in Beziehung zu den entsprechenden Kennzahlen für Österreich gemäß Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung gesetzt (Referenzjahr 2023). Fiskaleffekte umfassen Lohnsteuer, Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAF, Kommunalsteuer sowie vorleistungs- und konsumabhängige Gütersteuern (z.B. Mineralöl-, Mehrwertsteuer); Sozialbeiträge umschließen Sozialbeiträge für Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen.

Quelle: IWI-Berechnungen (2026) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sowie Daten der aws (Stand: 01.01.2026).

Im Jahr 2023, in welchem das höchste Volumen getätigt wird, kumulieren die direkten, indirekten und induzierten Effekte des Gesamtinvestitionsvolumens auf 19,09 Mrd. EUR Produktionswert, 9,12 Mrd. EUR Wertschöpfung und rd. 104.300 Beschäftigte. Die dabei generierten Fiskal- und Sozialbeitragseffekte belaufen sich auf 2,86 Mrd. EUR, wovon 0,55 Mrd. EUR als zusätzlich ausgelöstem Rückfluss ausgewiesen werden können.

Abbildung 5: Volkswirtschaftliche Effekte der Investitionsprämie in den jeweiligen Jahren des Durchführungszeitraums



Anm.: Endnachfrage-Modell des IWI; Input-Output-Tabellen 2021 der Statistik Austria. Fiskaleffekte umfassen Lohnsteuer, Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAF, Kommunalsteuer sowie vorleistungs- und konsumabhängige Gütersteuern (z.B. Mineralöl-, Mehrwertsteuer); Sozialbeiträge umschließen Sozialbeiträge für Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen. Die dargestellte Anzahl der Arbeitsplätze entspricht der Annahme, dass die – durch die über das Förder-/Investitionsvolumen erfassten Investitionen – Arbeitsplätze jährlich neu geschaffen werden.

Quelle: IWI-Berechnungen (2026) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sowie Daten der aws (Stand: 01.01.2026).

2.1.2 Effekte nach strategischen Schwerpunktbereichen

Die volkswirtschaftlichen Effekte lassen sich gesondert für die den einzelnen thematischen Schwerpunkten zugeordneten Volumina darstellen, wobei diese jeweils als Teilmenge des gesamten realisierten Investitionsvolumens in Höhe von 33,30 Mrd. EUR zu verstehen sind.

Ökologisierung

Vom gesamten durch die Investitionsprämie gestützten Investitionsvolumen von 33,30 Mrd. EUR lassen sich 6,68 Mrd. EUR auf den Schwerpunktbereich Ökologisierung zuordnen. Davon werden unter Berücksichtigung von Importquoten 4,73 Mrd. EUR direkt in Österreich wirksam. Dieses Volumen generiert in der heimischen Volkswirtschaft einen gesamtwirtschaftlichen Produktionswert von 9,83 Mrd. EUR (arithmetisch gemittelt: 2,14 Mrd. EUR pro Förderjahr). Somit werden pro investierter Mio. EUR in Summe 1,47 Mio. EUR über direkte, indirekte und induzierte Effekte generiert (Investitionsmultiplikator pro Einheit: 1,47). Die akkumuliert stimulierte Wertschöpfung durch prämiengestützte Investitionen im Bereich Ökologisierung lässt sich mit 4,65 Mrd. EUR quantifizieren (arithmetisch gemittelt: 1,01 Mrd. EUR). Somit löst 1 Mio. EUR an Investitionsvolumen 0,70 Mio. EUR an Wertschöpfung in der österreichischen Volkswirtschaft aus.

Im Falle der Beschäftigungsverhältnisse werden pro 1 Mio. EUR an Investition 8,10 Arbeitsplätze (6,89 VZÄ) gesichert. Somit beträgt die Anzahl an direkt, indirekt und induziert gesicherten Beschäftigungsverhältnissen rd. 54.100 bzw. 46.000 VZÄ (rd. 11.800 Jahresarbeitsplätze bzw. 10.000 Jahres-VZÄ). Dabei werden Arbeitnehmerentgelte im Ausmaß von 2,58 Mrd. EUR (arithmetisch gemittelt: 0,56 Mrd. EUR) ausbezahlt sowie in Summe Fiskal- und Sozialbeiträge von 1,47 Mrd. EUR (arithmetisch gemittelt: 0,32 Mrd. EUR) ausgelöst.

Neben jenen Branchen, welche in erster Linie von den durch Arbeitnehmerentgelte induzierten Konsumeffekten profitieren, wie etwa das *Grundstücks- und Wohnungswesen* (indirekt und induziert: 346 Mio. EUR) und der *Großhandel* (162 Mio. EUR), ziehen ebenso die *Vorbereitenden Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstige Ausbaugewerbe* (165 Mio. EUR), ihren Nutzen aus den Investitionen im Schwerpunktbereich Ökologisierung.

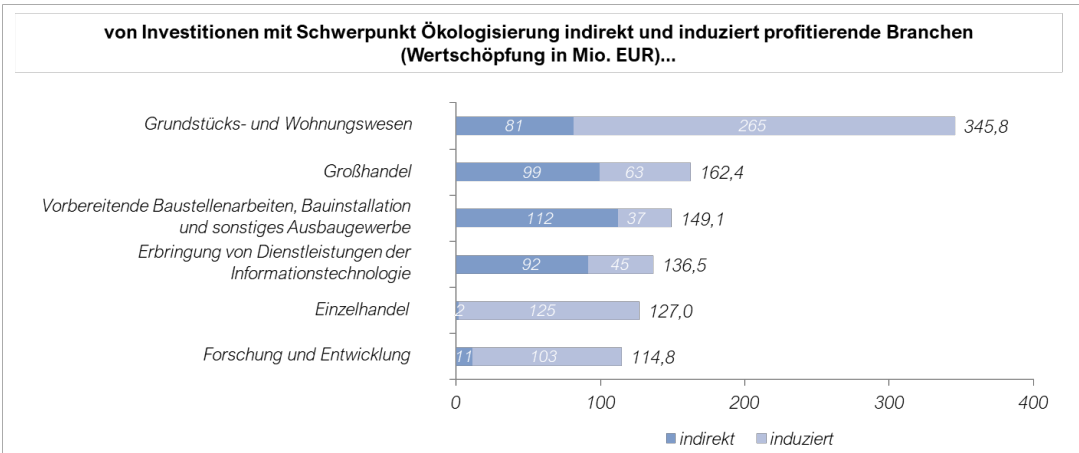
Die Bedeutung des Bauwesens innerhalb der Vorleistungskette (indirekte Effekte) liegt u.a. in der Verknüpfung von Ökologisierung und den dafür erforderlichen baulichen Maßnahmen begründet. Ebenso unter den am meisten durch diesen Schwerpunktbereich profitierenden Branchen findet sich die *Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie* (137 Mio. EUR), welche bspw. unter dem Aspekt von smarten Systemen bzw. Energie- und Datenmanagements eine Rolle innerhalb der Vorleistungsstruktur spielt. Somit zeigt sich die Bedeutung der Digitalisierung über die weitreichende Vernetzung auch im Bereich der Ökologisierung. Indirekt und induziert profitiert der Bereich der *Forschung & Entwicklung* von einer Wertschöpfung von in Summe 115 Mio. EUR.

Die im Vergleich zur Gesamtbetrachtung bzw. Digitalisierung etwas geringeren Multiplikatoren im Schwerpunkt Ökologisierung lassen sich u.a. dadurch erklären, dass ein Teil der Investitionssumme für Anschaffungen im Bereich E-Mobility aufgewendet wird. Die Fahrzeuge werden jedoch fast zur Gänze importiert, wodurch ein Teil der hier initiierten Effekte ins Ausland abfließt. In der Wertschöpfungskette weiter vorgelagert können wiederum

heimische Unternehmen der Automotiven Zulieferindustrie profitieren, da diese hochgradig exportintensiv sind und Fahrzeughersteller im Ausland beliefern.

Tabelle 2: Volkswirtschaftliche Effekte Schwerpunktbereich Ökologisierung

Investitionen Schwerpunkt "Ökologisierung" im Zeitraum 1. August 2020 bis 28. Februar 2025	Investitionssumme insgesamt (in Mio. EUR)					
	6.683					
Volkswirtschaftliche Effekte	Direkte Effekte	Indirekte Effekte	Induzierte Effekte	Gesamteffekte	Anteil an Ges.wirtschaft	Investitionsmultiplikator (pro Einheit)
Produktionswert (in Mio. EUR)	4.725	2.734	2.369	9.827	1,0%	1,47
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	2.141	1.273	1.233	4.647	1,1%	0,70
Arbeitnehmerentgelte (in Mio. EUR)	1.263	723	590	2.576	1,0%	0,39
Fiskal- und Sozialbeitragseffekte (in Mio. EUR)	574	378	519	1.470 (706+764)	(-)	0,22
						in Pers. pro 1 Mio. EUR
Beschäftigungsverhältnisse	23.023	15.059	16.022	54.104	1,1%	8,10
Vollzeitäquivalente	20.374	12.967	12.705	46.046	1,1%	6,89



Anm.: Endnachfrage-Modell des IWI; Input-Output-Tabellen 2021 der Statistik Austria. Die Effekte (arithmetisches Jahresmittel) werden in Beziehung zu den entsprechenden Kennzahlen für Österreich gemäß Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung gesetzt (Referenzjahr 2023). Fiskaleffekte umfassen Lohnsteuer, Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAF, Kommunalsteuer sowie vorleistungs- und konsumabhängige Gütersteuern (z.B. Mineralöl-, Mehrwertsteuer); Sozialbeiträge umschließen Sozialbeiträge für Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen.

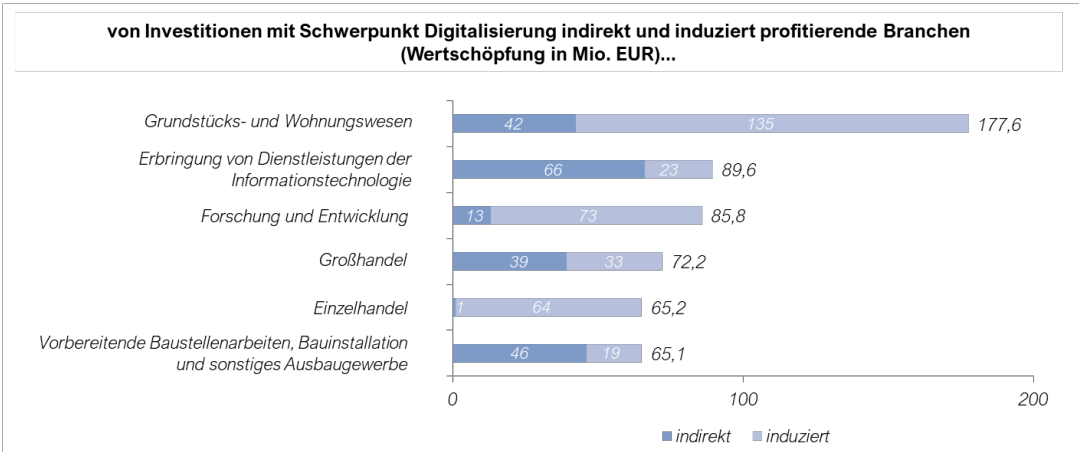
Quelle: IWI-Berechnungen (2026) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2023 sowie Daten der aws (Stand: 01.01.2026).

Digitalisierung

Dem Schwerpunktbereich der Digitalisierung sind 3,06 Mrd. EUR der gesamten Investitionssumme zuzuordnen, wovon unter Berücksichtigung von Importquoten 2,25 Mrd. EUR direkt in Österreich wirksam werden. Der dadurch in der heimischen Volkswirtschaft initiierte Produktionswert lässt sich mit 4,64 Mrd. EUR (arithmetisch gemittelt: 1,01 Mrd. EUR pro Förderjahr) bemessen, die ausgelöste heimische Wertschöpfung beläuft sich auf 2,38 Mrd. EUR (arithmetisch gemittelt: 0,52 Mrd. EUR). Insgesamt werden durch die Investitionsprämie gestützten Investitionen dieses Bereichs rd. 25.500 Beschäftigungsverhältnisse bzw. etwa 21.400 VZÄ (rd. 5.600 Jahresarbeitsplätze bzw. 4.799 Jahres-VZÄ) gesichert, das entspricht rd. 8 Beschäftigungsverhältnissen (rd. 7 VZÄ) je eingesetztem Investitionsvolumen von 1 Mio. EUR. Die dadurch entstehenden Arbeitnehmerentgelte summieren sich auf 1,27 Mrd. EUR (arithmetisch gemittelt: 0,28 Mrd. EUR). Zusätzlich werden Fiskal- und Sozialbeiträge im Ausmaß von 0,72 Mrd. EUR (arithmetisch gemittelt: 0,16 Mrd. EUR) generiert.

Tabelle 3: Volkswirtschaftliche Effekte Schwerpunktbereich Digitalisierung

Investitionen Schwerpunkt "Digitalisierung" im Zeitraum 1. August 2020 bis 28. Februar 2025	Investitionssumme insgesamt (in Mio. EUR)					
	3.056					
Volkswirtschaftliche Effekte	Direkte Effekte	Indirekte Effekte	Induzierte Effekte	Gesamteffekte	Anteil an Ges. wirt- schaft	Investitions- multiplikator (pro Einheit)
Produktionswert (in Mio. EUR)	2.250	1.169	1.216	4.635	0,5%	1,52
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	1.156	573	652	2.380	0,6%	0,78
Arbeitnehmerentgelte (in Mio. EUR)	652	314	305	1.271	0,5%	0,42
Fiskal- und Sozialbeitragseffekte (in Mio. EUR)	298	164	259	720 (348+372)	(-)	0,23
						in Pers. pro 1 Mio. EUR
Beschäftigungsverhältnisse	11.170	6.350	7.947	25.467	0,5%	8,33
Vollzeitäquivalente	9.700	5.431	6.306	21.437	0,5%	7,01



Anm.: siehe Tabelle 3.

Quelle: IWI-Berechnungen (2026) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2023 sowie Daten der aws (Stand: 01.01.2026).

Unter den indirekt und induziert am meisten profitierenden Branchen findet sich neben dem *Grundstücks- und Wohnungswesen* (178 Mio. EUR) die *Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie* (90 Mio. EUR), wodurch die Bedeutung der heimischen Vertreter dieser Branche entlang der Vorleistungskette verdeutlicht wird. Investitionen im Bereich Digitalisierung verlangen oft die Unterstützung von IT-Expert:innen bzw. führen diese Aufgaben im Investitionsprojekt durch (Planung, Bestellung, Installation, Implementierung, Testen etc.). Die heimische *Forschung und Entwicklung* ist ebenso ein von Investitionen im Schwerpunktbereich Digitalisierung profitierender Bereich, mit einer ausgelösten Wertschöpfung von 86 Mio. EUR. Da solche Tätigkeiten beschäftigungsintensiv sind, zeigt sich im Bereich Digitalisierung ein leicht höherer Investitionsmultiplikator im Bereich Beschäftigung und Wertschöpfung. Eine hohe generierte Wertschöpfung zeigt sich zudem im *Großhandel* (72 Mio. EUR), *Einzelhandel* (65 Mio. EUR) sowie in *Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe* (65 Mio. EUR).

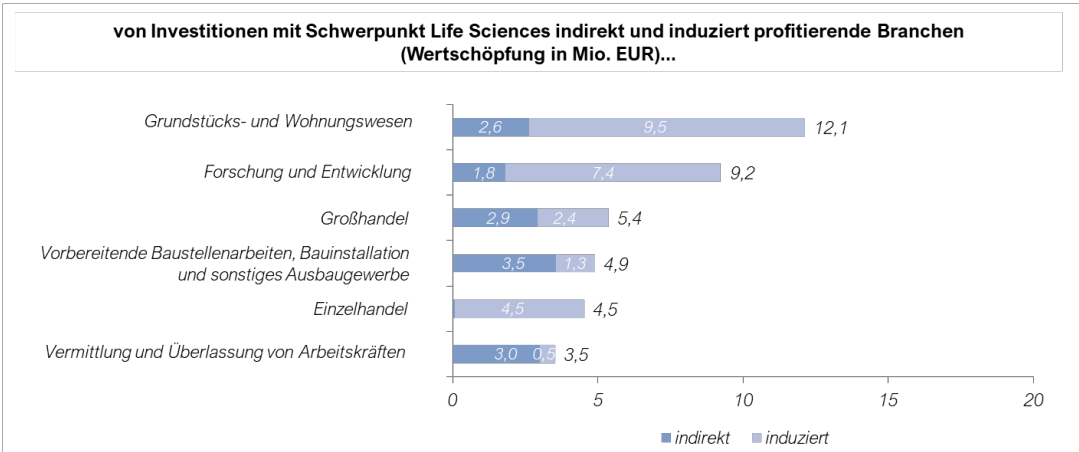
Gesundheit/Life Science

Der Schwerpunktbereich Gesundheit & Life Sciences ist für 0,20 Mrd. EUR des durch die Investitionsprämie unterstützten Investitionsvolumens verantwortlich. Summa summarum werden durch die im Zeitraum von August 2020 bis Februar 2025 getätigten Investitionen ein gesamtwirtschaftlicher Produktionswert von 329 Mio. EUR (arithmetisch gemittelt: 72 Mio. EUR pro Förderjahr) sowie eine Wertschöpfung von 176 Mio. EUR (arithmetisch gemittelt: 38 Mio. EUR) generiert. In Summe werden durch die Investitionsprämie gestützten Investitionen dieses Schwerpunkts rd. 1.800 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 1.600 VZÄ (rd. 400 Jahresarbeitsplätze bzw. 340 Jahres-VZÄ) gesichert, somit können rd. 9 Beschäftigungsverhältnisse (8 VZÄ) pro 1 Mio. EUR Investitionsvolumen in der österreichischen Wirtschaft abgesichert werden, bei initiierten Arbeitnehmerentgelten in Höhe von 90 Mio. EUR (arithmetisch gemittelt: 20 Mio. EUR) und Fiskal- und Sozialbeitragseffekten mit einem Volumen von 52 Mio. EUR (arithmetisch gemittelt: 11 Mio. EUR).

Im Schwerpunktbereich Gesundheit & Life Sciences profitiert nach dem *Großhandel* (12 Mio. EUR) v.a. die *Forschung und Entwicklung* von den Effekten der getätigten Investitionen, mit einer indirekt und induziert ausgelösten Wertschöpfung im Ausmaß von 9 Mio. EUR. Weiters profitieren unter diesem Schwerpunkt die Branche der *vorbereitenden Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe* mit 5 Mio. EUR sowie der *Einzelhandel* mit 4 Mio. EUR. Die Investitionsmultiplikatoren liegen im Bereich Gesundheit & Life Sciences etwas höher als in den anderen Schwerpunktbereichen, was sich durch die relativ gesehen hohen indirekt und induziert ausgelösten Effekte im Bereich der *Forschung und Entwicklung* erklären lässt. Die Branche zeichnet sich durch hohe Beschäftigungsintensität gepaart mit überdurchschnittlichen Personalaufwendungen aus.

Tabelle 4: Volkswirtschaftliche Effekte Schwerpunktbereich Life Sciences

Investitionen Schwerpunkt "Gesundheit/Life Sciences" im Zeitraum 1. August 2020 bis 28. Februar 2025	Investitionssumme insgesamt (in Mio. EUR)					
	200					
Volkswirtschaftliche Effekte	Direkte Effekte	Indirekte Effekte	Induzierte Effekte	Gesamteffekte	Anteil an Ges. wirt- schaft	Investitions- multiplikator (pro Einheit)
Produktionswert (in Mio. EUR)	162	78	89	329	0,03%	1,64
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	90	38	48	176	0,04%	0,88
Arbeitnehmerentgelte (in Mio. EUR)	48	20	22	90	0,04%	0,45
Fiskal- und Sozialbeitragseffekte (in Mio. EUR)	22	11	19	52 (25+27)	(-)	0,26
						in Pers. pro 1 Mio. EUR
Beschäftigungsverhältnisse	795	441	593	1.829	0,03%	9,13
Vollzeitäquivalente	693	389	484	1.566	0,03%	7,82



Anm.: siehe Tabelle 3.

Quelle: IWI-Berechnungen (2026) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2023 sowie Daten der aws (Stand: 01.01.2026).

3 Rückblick und Zusammenfassung

Abschließend wird ein Rückblick über die Entwicklung des beantragten zum tatsächlichen Zuschussvolumen gegeben und verschiedene Faktoren erörtert, welche Einfluss auf die Investitionstätigkeiten der Unternehmen und in weiterer Folge auf das Zuschussvolumen nehmen.

3.1 Überlegungen zum finalen Zuschussvolumen

Die im Jahr 2021 durchgeführte wissenschaftliche „Evaluierung der COVID-19-Investitionsprämie“ weist – abweichend vom tatsächlich beantragten Fördervolumen – einen erwarteten potenziellen Zuschussbedarf der COVID-19-Investitionsprämie in Höhe von bis zu 5,00 Mrd. EUR auf.⁸ Im Rahmen dieser Evaluierung wurden von Seiten der Autoren verschiedene Einflussfaktoren identifiziert, die darauf schließen lassen, dass nicht das gesamte beantragte Fördervolumen von den Unternehmen bis zum avisierten Ende der Unterstützungsmaßnahme tatsächlich abgerufen werden könnte und sich daraus das erwartete Zuschussvolumen ableiten und begründen lässt (vgl. Abschnitt 4.1 in genannter Studie). Der finale Zuschussbedarf liegt im Vergleich dazu bei einem Volumen von 2,95 Mrd. EUR (finale awS Daten vom 01.01.2026).

Bereits in der Evaluierung im Zuge der Hauptstudie aus dem Jahr 2021 hat das IWI geschätzt, dass der Budgetkorridor für das Zuschussvolumen mit großer Wahrscheinlichkeit nicht überschritten werden wird, sondern aus damaliger Sicht bereits deutliches Abwärtspotenzial besteht.

Der tatsächliche Förderbedarf hängt von mehreren Einflussfaktoren ab. Eine geringere Inanspruchnahme seitens der Antragstellerinnen und Antragsteller kann sich aus einer bewussten oder unbewussten Überschätzung des ex ante angegebenen Investitionsvolumens im Rahmen einer Sicherheitsrechnung ergeben und damit zu einer signifikanten Verringerung des Förderbedarfs führen: Unternehmen könnten vorsichtshalber größere Volumina beantragt haben. Unternehmen veranschlagen einen Puffer für unbekannte und nicht kalkulierbare Kosten. Die Gründe dafür sind unterschiedlich und abhängig von der Art der Investition, wie z.B. der konkreten Ausgestaltung von Baubewilligungen, der zeitlich durchführbaren Planung durch die Ingenieur:innen, Verzögerungen im Einkaufsprozess (Lieferkettenschwierigkeiten); der Verzögerung durch Behördenprüfungen bei Großprojekten (UVP), gestiegene Preise etc. Allgemein zeigt die Erfahrung aus verschiedenen Evaluierungen, dass es für KMU häufig schwieriger ist, die Abläufe einer Investition (noch dazu vor dem Hintergrund mehrerer externer Einflussfaktoren) ex ante genau abzuschätzen.⁹

⁸ Der Zeitpunkt dieser Bestandsaufnahme bezieht sich auf den verfügbaren Datenstand mit Stichtag 27. Juni 2021.

⁹ Weiters fehlen mitunter konkrete Informationen zu Genehmigungsverfahren o. A.

Im Zuge der in der Hauptstudie durchgeführten Unternehmensbefragung sowie aussagekräftiger Tiefeninterviews mit Unternehmen wurde von Seiten der Antragstellerinnen und Antragstellern eine nach Investitionsvolumen gewichtete Bandbreite von etwa 70% bis 77% des angesuchten Fördervolumen angegeben. Die finalen Daten der aws zeigen, dass der Anteil des ausbezahlten Zuschusses am beantragten Zuschuss bei der Abrechnung bei rd. 66% liegt. In den vorangegangenen Jahren lag der entsprechende Wert noch bei etwas über 70% und ist danach kontinuierlich gesunken. Der Rückgang ist bspw. auf die Streichung von einzelnen Investitionen, vereinzelt Korrekturen bzw. Kürzungen der Zuschussquote von 14% auf 7% oder Ablehnung der gesamten Abrechnung zurückzuführen.

Laut aws sind zu mehr als 67.700 Zusagen von beantragen Projekten bis 20 Mio. EUR keine Abrechnung bis zum 31. Mai 2023 erfolgt, wodurch für diese keine Auszahlungen mehr möglich waren. Allein der beantragte Zuschuss dieser Projekte beläuft sich in Summe auf rd. 2,01 Mrd. EUR, welcher schlussendlich nicht fällig wurde.

Für das Investitionsverhalten der Unternehmen sind zeitliche Verzögerungen von wesentlicher Bedeutung. Ausbleibende Planbarkeit und fehlende Mittel zur Durchführung können ausschlaggebend für den Zeitpunkt und Umfang der Investition sein. Langwierige globale Lieferkettenprobleme im Zuge der Coronakrise wurden durch neue Krisen bzw. Hindernisse abgelöst bzw. verschärft.

Vor dem Ukrainekrieg war die Weltwirtschaft auf dem Weg zur Erreichung des wirtschaftlichen Niveaus vor der Coronakrise, in welchem positive Konjunkturentwicklungen zu einem erwartungsvollen Stimmungsbild beigetragen haben. Die weltweit optimistischen Konjunktureinschätzungen haben sich infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der hohen Inflation gewendet, dazu kam mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel Ende des Jahres 2023 und dem damit verbundenen Krieg ein weiterer Unsicherheitsfaktor hinzu.

Im Jahr 2024 waren einige essentielle globale Schifffahrtsrouten blockiert bzw. nur eingeschränkt nutzbar. Der bewaffnete Konflikt im Roten Meer zwang Handelsunternehmen dazu, den Umweg über das Kap der Guten Hoffnung zu nehmen, wodurch sich die Transportzeit um rd. zwei Wochen verlängerte. Dadurch ist der Handel über den Suez Kanal, wodurch über 15% des globalen Schiffsverkehrs laufen, in den ersten beiden Monaten des Jahres 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 50% eingebrochen.¹⁰ Auf der anderen Seite der Welt führte eine schwere Dürre zu einem dramatischen Rückgang des Wasserstandes im Panamakanal, was seit dem Oktober 2023 zu einer deutlichen Reduzierung der täglichen Durchfahrten geführt hat. Somit war der Seeverkehr über einen weiteren wichtigen Handelsweg eingeschränkt. Das Handelsvolumen durch den Panamakanal, auf den rd. 5% des globalen Seehandels entfallen, ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 32% zurückgegangen.¹¹ Diese Ereignisse können mitverantwortlich für eine erschwerte Umsetzbarkeit bzw. zeitliche Verzögerung von Investitionen sein.

¹⁰ <https://www.imf.org/en/Blogs/Articles/2024/03/07/Red-Sea-Attacks-Disrupt-Global-Trade>

¹¹ Ibid.

Einige für das Investitionsvolumen relevante Einflussgrößen wie bspw. die Konjunktur- oder Inflationsentwicklung haben sich in den letzten drei Jahren geändert bzw. verschlechtert. Dies hat sich in gewisser Weise auf das tatsächliche Investitionsvolumen bzw. die Durchführung der Investition ausgewirkt. Diese Einflussfaktoren lösen Druckpunkte aus, welche im Vorfeld aufgrund fehlender Datengrundlage nur bedingt im Rahmen von ökonomischen Modellen quantifiziert werden können. Einige Gründe lassen sich jedoch mit vorhandenen Daten (aws, KSV1870) aufzeigen.

Das reale Weltwirtschaftswachstum hat sich von 6,6% im Jahr 2021 auf 3,8% im Jahr 2022 bzw. 3,5% im Jahr 2023 weiter auf 3,3% im Jahr 2024 und schließlich 3,2% im Jahr 2025 kontinuierlich abgeschwächt (IMF). Die Daten für die OECD Länder zeigen einen ähnlichen Verlauf auf etwas niedrigerem Niveau (OECD; 2021: 6,4%; 2022: 3,3%; 2023: 1,7%; 2024: 1,8%). Für die Eurozone wird seitens der OECD für die Jahre 2023 bzw. 2024 lediglich ein Wachstum von 0,5% bzw. 0,8% angegeben (Deutschland: -0,9% bzw. -0,5%), im Jahr 2025 beträgt das Wachstum 1,5% (Deutschland: 0,2%).

In Österreich wurde für die Jahre 2021 und 2022 ein reales BIP-Wachstum von 4,9% bzw. 5,3% angegeben. Damit lag man im Jahr 2022 über den durchschnittlichen globalen Wachstumsraten, was zum Teil auch auf Unterstützungsmaßnahmen seitens des Bundes wie bspw. die Investitionsprämie zurückgeführt werden kann. Im darauffolgenden Jahr rutschte die österreichische Wirtschaft mit -0,8% dennoch in eine Rezession, welche sich im Jahr 2024 mit -0,7% fortsetzt. Für das Jahr 2025 zeigt sich ein leichtes BIP-Wachstum von 0,6%.¹² Somit befindet sich Österreich bezüglich des Wirtschaftswachstums im Vergleich zur Eurozone in den letzten drei Jahren unter dem Durchschnitt.

Neben den gedämpften Konjunkturerwartungen bereitete die ungewohnt hohe Inflation über einen langen Zeitraum mehrfach Probleme. Der Anstieg der Energiepreise befeuerte die Inflation, was einen weiteren Nachfragerückgang auslöste. Hinsichtlich der Inflationsentwicklung ist es nicht gelungen, eine Verhärtung der Preiseffekte zu verhindern, im Gegenteil, die Welle der Preissteigerungen hat sich bereits in andere Bereiche fortgesetzt, nachdem sich im Jahr 2023 wieder ein Rückgang der Energiepreise eingestellt hat. Dementsprechend belief sich die Inflationsrate in den Jahren 2022 bzw. 2023 in Österreich auf 8,6% bzw. 7,8%, während sie in der Eurozone bei 8,4% bzw. 5,4% lag. Nachdem die Inflation in der Eurozone in nächsten beiden Jahren auf 2,4% bzw. 2,1% sank, war man in Österreich weiterhin mit einer überdurchschnittlichen Inflation von 2,9% konfrontiert, welche sich im Jahr 2025 mit 3,6% nochmals verschärfte.¹³

¹² <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/volkswirtschaftliche-gesamt-rechnungen/bruttoinlandsprodukt-und-hauptaggregat>

¹³ <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/preise-und-preisindizes/verbraucherpreisindex-vpi/hvpi> bzw. <https://ec.europa.eu/eurostat/web/hicp/overview>

Die Europäische Zentralbank (EZB) war im Juli 2022 dazu gezwungen, den Leitzins erstmals seit dem Jahr 2016 wieder anzuheben, um die steigende Inflation in den Griff zu bekommen. Bis zum September 2023 hat die EZB den Leitzins in zehn Schritten auf ein Niveau von 4,50% angehoben. Die Folgen höherer Zinsen wurden danach in allen Bereichen der Volkswirtschaft spürbar: Für Unternehmen änderten sich bspw. die Finanzierungsbedingungen, für jene mit hohen Schulden und/oder kurzen Finanzierungslaufzeiten führte dies womöglich zu existenziellen Problemen. Konsumenten waren v.a. in Form langfristig höherer Finanzierungskosten für Immobilien betroffen, was sich in weiterer Folge ungünstig auf die Bauwirtschaft ausgewirkt hat. Eine Wende in der Zinspolitik der EZB zeigte sich im Juni 2024: Mit einer Senkung des Leitzinses auf 4,25% wurde ein erstes Signal an Märkte und Konsumenten gesendet, um langsam Entlastungen herbeizuführen bzw. das Wirtschaftswachstum zu stimulieren. Bis zum Juni 2025 wurde der Leitzins in mehreren Schritten auf 2,15% gesenkt.¹⁴

Laut Zahlen des KSV1870 betrug der Anstieg an Insolvenzen im Jahr 2022 in Österreich rd. 57% gegenüber dem Vorjahr, insgesamt 4.775 Unternehmen waren in Österreich von einer Insolvenz betroffen.¹⁵ Im Jahr 2023 nahmen die Insolvenzen zu und erreichten ein Niveau von 5.380 Fällen (13% mehr als im Jahr 2022), darunter einige Großinsolvenzen bzw. die größte Unternehmenspleite der österreichischen Wirtschaftsgeschichte. Damit wurde erstmals seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 von rd. 5.000 Fällen erreicht und sogar übertroffen. Im Jahr 2024 stiegen die Insolvenzen weiter an und erreichten 6.587 Fälle (+22% gegenüber 2023), darunter bspw. die KTM AG.¹⁶ Mit einem Plus von 3,4% ist die Zahl der Firmenpleiten auch im Jahr 2025 gestiegen.¹⁷ Die meisten Insolvenzen sind in den Branchen *Handel*, der *Bauwirtschaft* und der *Beherbergung und Gastronomie* zu finden.¹⁸ Diese Marktbereinigungen haben eine entsprechende Relevanz im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Investitionsprämie. Mögliche verschleppte Insolvenzen von Unternehmen könnten nachträglich zum Ausfall genehmigter Investitionen geführt und somit zur Reduzierung des gesamten Investitionsvolumens beigetragen haben.

¹⁴ https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/key_ecb_interest_rates/html/index.de.html

¹⁵ KSV1870, [https://www.ksv.at/KSV1870 Insolvenzzstatistik Unternehmen 2023 PDF](https://www.ksv.at/KSV1870%20Insolvenzstatistik%20Unternehmen%202023%20PDF)

¹⁶ KSV1870, <https://www.ksv.at/media/2756/download>

¹⁷ KSV1870, [https://www.ksv.at/KSV1870 Insolvenzzstatistik Unternehmen 2025 final](https://www.ksv.at/KSV1870%20Insolvenzstatistik%20Unternehmen%202025%20final)

¹⁸ *ibid.*

Tabelle 5: Ausgewählte Einflussfaktoren auf das tatsächliche Investitionsvolumen

Einflussfaktoren	Einfluss auf Investitionsvolumen
schwache Konjunktur, Rezession	
Unsicherheiten aufgrund von geopolitischen Krisen bzw. Kriegen	
anhaltend hohe Energie- und Rohstoffpreise, Inflation	
hohes Zinsniveau	
Lieferkettenschwierigkeiten	
Marktbereinigung durch Insolvenzen	

Quelle: IWI (2026).

3.2 Zusammenfassung

Bereits die ursprünglichen durchgeführten Berechnungen zur „Evaluierung der COVID-19-Investitionsprämie“ des Jahres 2021 haben ein geringeres – abweichend vom tatsächlich beantragten Fördervolumen in Höhe von 8,02 Mrd. EUR – erwartetes potenzielles Zuschussvolumen in Höhe von bis zu 5,00 Mrd. EUR ausgewiesen. In den folgenden viereinhalb Jahren ist das prognostizierte Volumen aufgrund erwähnter Einflussfaktoren stetig gefallen.

Ein größerer Rückgang zeigte sich dabei im Jahr 2023, als zu mehr als 67.700 Zusagen von beantragen Projekten bis 20 Mio. EUR keine Abrechnungen erfolgt sind, wodurch für diese keine Auszahlungen bzw. in Summe keine Zuschüsse von rd. 2,01 Mrd. EUR fällig wurden. In den Jahren 2023 bis 2025 dürften insbesondere die konjunkturelle Rezession sowie die hohe Inflation investitionsdämpfend gewirkt haben, wodurch das tatsächlich fällige Zuschussvolumen schließlich bei 2,95 Mrd. EUR liegt.

Tabelle 6: Ausgewählte Einflussfaktoren auf das tatsächliche Investitionsvolumen

Entwicklung Zuschussvolumen	Juli 2021	Juli 2022	Juli 2023	Juni 2024	Jänner 2026
Zuschussvolumen (in Mrd. EUR)	5,00	4,89	3,84	3,63	2,95
Investitionsvolumen (in Mrd. EUR)	51,96	51,05	40,13	37,97	33,30

Anm.: Die Volumina der Jahre 2021 bis 2024 stellen prognostizierte Werte auf Basis der Überlegungen zu den Einflussfaktoren in Abschnitt 3.1 sowie der zum jeweiligen Zeitpunkt verfügbaren Daten der aws dar. Finale Daten der aws mit Stand 01.01.2026.

Quelle: IWI, aws (2026).

Der gesamte Zuschussbedarf in Höhe von 2,95 Mrd. EUR stützt dabei ein Investitionsvolumen im Ausmaß von 33,30 Mrd. EUR. Dieses initiiert in Österreich im gesamten Förderzeitraum (01.08.2020 bis 28.02.2025) insgesamt einen zusätzlichen mittel- wie unmittelbaren gesamtwirtschaftlichen Produktionswert von bis zu 50,59 Mrd. EUR.

Die unterstützten Investitionen lösen eine mittel- wie unmittelbare Wertschöpfung von 24,18 Mrd. EUR aus. Somit werden durch jeden mit der Investitionsprämie gestützten investierten Euro 0,73 EUR an Wertschöpfung in der heimischen Volkswirtschaft erzielt.

Zu den Branchen der heimischen Volkswirtschaft, welche indirekt und induziert ein hohes Maß der Wertschöpfungsimpulse im Zuge der Investitionen aufnehmen können, zählen u.a. die Bauwirtschaft sowie baunahe Branchen (z.B. Realitätenwesen, Architektur- und Ingenieurbüros). Beachtliche Impulse zeigen sich in der Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, wodurch der Digitalisierungsschwerpunkt des Instrumentariums auch auf Seiten der Zulieferer wirksam wird. Zudem profitieren die heimische Forschung und Entwicklung hochgradig.

In Summe können im Investitionszeitraum im Durchschnitt rd. 60.300 Jahresarbeitsplätze in der österreichischen Volkswirtschaft gesichert werden, die dabei gesamtwirtschaftlich bedingten Arbeitnehmerentgelte belaufen sich in Summe auf 13,23 Mrd. EUR. Insgesamt werden Fiskal- und Sozialbeitragseffekte in Höhe von 7,58 Mrd. EUR durch die gestützten Investitionen in Österreich ausgelöst.

Durch den Förderzuschuss des Bundes werden zusätzliche Abgabeneffekte generiert, wodurch sich ein Teil des Förderprogramms selbst refinanziert. Von sämtlichen generierten Steuern und Abgaben (7,58 Mrd. EUR) können rd. 1,47 Mrd. EUR an Rückflussvolumen bzw. durch den Förderbeitrag zusätzlich generierte Abgabeneffekte unmittelbar der Investitionsprämie angerechnet werden.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Publikationen

MILLER, R.E. UND BLAIR, P. D. (2009). Input-Output Analysis, Foundations and Extensions, Cambridge University Press, Cambridge, UK

Statistik Austria. (2025a). Arbeitsstättenzählung 2023, Wien

Statistik Austria. (2020). Leistungs- und Strukturstatistik 2018, Produktion und Dienstleistungen, Wien

Statistik Austria. (2021). Leistungs- und Strukturstatistik 2019, Produktion und Dienstleistungen, Wien

Statistik Austria. (2022a). Leistungs- und Strukturstatistik 2020, Produktion und Dienstleistungen, Wien

Statistik Austria. (2023a). Leistungs- und Strukturstatistik 2021, Produktion und Dienstleistungen, Wien

Statistik Austria. (2024a). Leistungs- und Strukturstatistik 2022, Produktion und Dienstleistungen, Wien

Statistik Austria. (2025b). Leistungs- und Strukturstatistik 2023, Produktion und Dienstleistungen, Wien

Statistik Austria. (2022b). Input-Output-Tabellen 2018, Wien

Statistik Austria. (2023b). Input-Output-Tabellen 2019, Wien

Statistik Austria. (2024b). Input-Output-Tabellen 2020, Wien

Statistik Austria. (2025c). Input-Output-Tabellen 2021, Wien

Statistik Austria. (2025d). Statistik zur Unternehmensdemografie 2007-2023, Wien

Statistik Austria. (2026). Statistik der Insolvenzen 2019 bis 2025, Wien

Statistik Austria. (2024c). Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1995-2023, Hauptergebnisse, Wien

WKO. (2025). WKO Statistik. Investitionstätigkeit. Dezember 2025.

Internetquellen

<https://www.ecb.europa.eu/home/html/index.de.html>

<https://www.ksv.at/>

<https://www.imf.org/en/Home>

<https://www.oecd.org/>

<https://www.statistik.at/>

<https://www.wko.at/>

Anhang: Detaillierte volkswirtschaftliche Effekte

Tabelle 7: Detaillierte volkswirtschaftliche Effekte in den Jahren 2020 bis 2025

Volkswirtschaftliche Effekte von mittels Investitionsprämie unter- stützter Investitionen in den Jah- ren 2020 bis 2025	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Gesamt (55 Monate)
Investitionsvolumen heimisch (in Mio. EUR)	173	3.132	8.816	12.566	4.466	4.145	33.300
Zuschussvolumen	15	278	782	1.115	396	368	2.954
Gesamteffekte							
Produktionswert (in Mio. EUR)	263	4.758	13.394	19.091	6.786	6.298	50.590
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	126	2.274	6.401	9.124	3.243	3.010	24.178
Beschäftigungsverhältnisse	1.440	26.008	73.209	104.348	37.088	34.421	276.513
Vollzeitäquivalente	1.222	22.070	62.126	88.550	31.473	29.210	234.651
Arbeitnehmerentgelte (in Mio. EUR)	69	1.244	3.502	4.991	1.774	1.647	13.227
Fiskal- und Sozialbeitragseffekte (in Mio. EUR)	39	713	2.008	2.862	1.017	944	7.584
Direkte Effekte							
Produktionswert (in Mio. EUR)	127	2.298	6.469	9.220	3.277	3.041	24.432
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	59	1.063	2.991	4.264	1.515	1.406	11.298,2
Beschäftigungsverhältnisse	616	11.121	31.303	44.618	15.859	14.718	118.234
Vollzeitäquivalente	541	9.767	27.492	39.186	13.928	12.926	103.840
Arbeitnehmerentgelte (in Mio. EUR)	34	610	1.717	2.447	870	807	6.484
Fiskal- und Sozialbeitragseffekte (in Mio. EUR)	15	277	781	1.113	396	367	2.950
Indirekte Effekte							
Produktionswert (in Mio. EUR)	74	1.341	3.774	5.380	1.912	1.775	14.256
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	35	627	1.764	2.514	894	829	6.663
Beschäftigungsverhältnisse	407	7.361	20.721	29.534	10.497	9.742	78.263
Vollzeitäquivalente	351	6.334	17.830	25.414	9.033	8.383	67.346
Arbeitnehmerentgelte (in Mio. EUR)	20	355	999	1.424	506	470	3.774
Fiskal- und Sozialbeitragseffekte (in Mio. EUR)	10	186	525	748	266	247	1.982
Induzierte Effekte							
Produktionswert (in Mio. EUR)	62	1.119	3.151	4.491	1.596	1.482	11.902
Wertschöpfung (in Mio. EUR)	32	585	1.646	2.346	834	774	6.217
Beschäftigungsverhältnisse	417	7.526	21.185	30.196	10.732	9.961	80.016
Vollzeitäquivalente	330	5.969	16.803	23.950	8.513	7.900	63.466
Arbeitnehmerentgelte (in Mio. EUR)	15	279	786	1.120	398	370	2.969
Fiskal- und Sozialbeitragseffekte (in Mio. EUR)	14	249	702	1.001	356	330	2.653

Anm.: Endnachfrage-Modell des IWI; Input-Output-Tabellen 2021. Fiskaleffekte umfassen Lohnsteuer, Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAF, Kommunalsteuer sowie vorleistungs- und konsumabhängige Gütersteuern (z.B. Mineralöl-, Mehrwertsteuer); Sozialbeiträge umschließen Sozialbeiträge für Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen.

Quelle: IWI-Berechnungen (2026) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung sowie Daten der aws (Stand: 01.01.2026).